

Marschliebhaber freuten sich

Etziken Musikgesellschaft mit Jahreskonzert und Theater

Der Traditionstermin für ihr Jahreskonzert mit Theater bewährte sich für die Musikgesellschaft Etziken offenbar auch diesmal. Die Mehrzweckhalle war gefüllt und die Küche entsprechend gefordert.

HANS BLASER

Die musikalische Eröffnung überliess die Musikgesellschaft (MG) einer kleinen Jugendformation. Dazu hat der Musiker Stefan Berger einige Mitglieder des regionalen Jugendspiels aus der Umgebung zusammengetrommelt. Er hat sie mit jungen Mitgliedern der MG Etziken verstärkt, um mit drei Stücken den Abend zu eröffnen. Auch wenn Vorträge wie Ansage noch etwas Eleganz vermischen liessen, das Bemühen war spürbar. Das wurde aus der gut gefüllten Halle mit wohlwollendem Applaus belohnt.

Ein Marsch-Puzzle

Die Musikgesellschaft Etziken selber eröffnete unter der Direktion von Bruno Trottmann ihr Konzert mit Marschmusik. Sie begnügte sich aber nicht mit einem Feld-, Wald- und Wiesenmarsch. Für einmal griff man in die grosse Marschkiste. Dementsprechend hiess denn auch der Einstiegstitel «The March King: John Philip Sousa». Viele der Märsche des Portugiesen, der in Amerika berühmt wurde, sind noch heute weltbekannt. Vier davon hat Adrian Falk zu diesem monumentalen Marsch-Puzzle zusammengefügt. Verwendet hat er «Liberty Bell», «Semper Fidelis», «The Thunderers» und «Stars and Stripes For Ever». Nach diesem Vortrag waren die Instru-



VON MAORI INSPIRIERT Stefan Guldemann profilierte sich mit einem Solo. HEB

mente der Etziker warm, die Musikanten eingespielt und die Marschliebhaber zufrieden gestellt. Alle waren nun bereit für ein echtes Konzertstück. Bei der Suche danach wurde man beim deutschen Georg Stich fündig. Der hat sich durch den Fluss Wertach dazu inspirieren lassen. Musikalisch schildert er dessen Lauf. Die Quellgerinne stellt er mit nach und nach einsetzenden Flöten dar. Und schon da kam Trottmann mit seiner Besetzung in Nöte. Ihm fehlten nicht nur Flöten, sondern auch noch andere Instrumente. Trotzdem hat man bewusst auf Zuzüger verzichtet. Weil die raffinierten Takt-, Tempo- und Dynamikwechsel recht gut gelangen, kam das Werk trotzdem einigermaßen zur Geltung. Dank den vorgängigen Erklärungen durch das ehemalige Vereinsmit-

glied Regula Flückiger wurde es auch vom Publikum verstanden. Mit der «Gabi-Polka» beschloss man den ersten Konzertteil. Die liess Trottmann sinnigerweise durch eine Gabi, nämlich die Vize-dirigentin Dietrich leiten. Damit wandte man sich der Unterhaltung zu. Mit Stücken aus der Hitparade, aus Jazz und Blasmusik vervollständigte man das Programm aus insgesamt 10 Titeln. Profilieren konnten sich im zweiten Teil auch zwei Solisten. Stefan Guldemann präsentierte ein Maori-Song nachempfundenes Stück solistisch. Roger Burkhard wagte ein Trompetensolo in einem Martin-Scherbacher-Titel.

Der Tradition folgend sorgte die eigene Theatergruppe anschliessend mit dem Schwank «Stoormfrei» von Hanna Frey für viel Gelächter.